

Diener der Erkenntnis

Doctor Who Audioplay 2/7

Exposé

Elmar Vogt, Fürth

30. September 2014

1 Übersicht

1.1 Aufbau

Spieldauer: Ca. 30', Dialoge und Soloszenen (Barbara, s.u.) mit Geräuschen unterlegt, dazwischen Musikstücke

1.2 Personen

Doctor Who (William Hartnell)

Ian Chesterton, Lehrer für Naturwissenschaften

Barbara Wright, Lehrerin für Geschichte

Bekten-Seshat, eine Tempeldienerin in der Bibliothek von Alexandria

1.3 Continuity

Die Geschichte spielt zwischen *The Dalek Invasion of Earth*, dem letzten Serial mit Susan, und *The Rescue*, dem Serial, in dem Vicki als Companion aufgenommen wird.

2 Synopsis

Die TARDIS landet nachts, und der DOCTOR gibt IAN und BARBARA wie üblich keine Hinweise darauf, wo sie eigentlich sind. Als das Trio aus der Polizeizelle tritt, stellen sie fest, dass sie sich im antiken Ägypten befinden.

Barbara stellt in einer Art Wettstreit mit dem Doctor Mutmaßungen darüber an, wann und wo sie sich genau befinden. Barbara erkennt, dass es sich um eine große

Hafenstadt handelt, und vermutet Alexandria. Der Doctor weist sie dann darauf hin, dass sie von ihrem Standort aus die Fackeln einer großen Militärparade sehen können. Ian erkennt römische Rüstungen, und schließlich rückt der Doctor damit heraus, dass sie gerade die römische Besatzung Alexandrias durch Julius Cäsar 48 v. Chr. miterleben, der seinen Rivalen im Bürgerkrieg Pompeius hierher verfolgt hat. Barbara weiß zu erzählen, dass Cäsar hierbei Kleopatra kennenlernte, mit allen bekannten Folgen für die Geschichte, und der Doctor ergänzt, dass im Rahmen der Wirren auch die weltberühmte Alexandrinische Bibliothek ein Raub der Flammen wurde, bzw. werden wird.

Der Doctor zieht sich in die TARDIS zurück um zu überwachen, dass ihre Subraumspulen korrekt wiederaufladen, damit sie weiterfliegen können. Ian und Barbara erhalten die Erlaubnis zu einem Spaziergang, wie immer unter der Voraussetzung, dass sie nicht in den Lauf der Geschichte eingreifen. Die beiden laufen zum Hafen, weil Ian den Einmarsch der römischen Legionen aus der Nähe beobachten will. Barbara neckt ihn, es gehe ihm wohl eher darum, aus der Nähe einen Blick auf Kleopatra zu erhaschen. Sie erwähnt weiter, dass Cäsars Rivale Pompeius auf Anweisung Kleopatras bei dieser Gelegenheit von den Ägyptern ermordet wurde, die sich so tatkräftig auf die Seite Cäsars schlugen: Die Vorstellung einer so skrupellosen Machtfrau lässt den biedereren Ian etwas erschauern. In der Tat stellen Ian und Barbara fest, dass auch mit Cäsars Ankunft noch kein Frieden in Alexandria herrscht: Sie begegnen ebenso marodierenden Soldaten Pompeius' wie frisch ausgeschifften Wachen Cäsars, die genausowenig Rücksicht den Ägyptern gegenüber zeigen.

Sie kommen an einem großartig angelegten Gebäude vorbei, das sie erst für einen Tempel halten. Dann stellen sie jedoch fest, dass die üblichen religiösen Paraphernalia fehlen und werden sich bewusst, dass sie durch Zufall tatsächlich nahe der Bibliothek gelandet sind, vor der sie jetzt stehen. Ian überlegt, ob es möglich sein, dass sie sich in die Bibliothek schleichen. Er interessiert sich für die Geschichte der Naturwissenschaften und würde gerne ein paar der alten griechischen Werke zu dem Thema stibitzen – auch wenn er sie wohl kaum lesen könne, wie Barbara spöttisch anmerkt.¹ Ian gibt zu, dass ihm auch darum geht, ein »Souvenir« der Zeit mit dem Doctor zu haben, wenn sie eines Tages wieder auf die Erde ihrer Zeit zurückgekehrt sind. Und da die Bibliothek ja ohnedies abbrennen wird, wird niemandem das Fehlen von ein paar Papyri auffallen. Barbara zögert erst, lässt sich aber dann von Ian anstecken, der das Ganze eher wie einen Schulstreich aussehen lässt.

In der Bibliothek fällt ihnen dann auf, dass sie nicht wissen, wie die Bücher sortiert sind, und dass es jetzt, mitten in der Nacht auch niemanden gibt, der ihnen den Weg weisen könnte. Als ihnen schon bewusst wird, dass es sich bei dem Papyrusraub wohl um eine Schnapsidee handelt, hören sie hinter einem Regal ein Stöhnen. Beim flackernden Schein einer ersterbenden Öllampe (hach) finden sie BEKTEN-SESHAT, die erschöpft und verletzt im Gang liegt.

Barbara und Ian bringen sie wieder zu Sinnen, und sie erzählt, dass sie eine Tempeldienerin Seschats, der ägyptischen Göttin der Weisheit (die im Übrigen auch für Aufzeichnungen etc. verantwortlich ist) sei. Als solche hat sie viel in der Bibliothek

¹Obwohl er das innerhalb der TARDIS wohl könnte.

zu tun, und als Pompeius' Soldaten begannen, ihren Seshats Tempel zu plündern, habe sie sich hierhin geflüchtet, um einer Vergewaltigung zu entgehen. Die beiden Lehrer beschließen, Bekten-Seshat in die TARDIS zu bringen und sie dort ein wenig aufzupäppeln.

Als sie dort ankommen, geben sie Bekten-Seshat zu Essen und zu Trinken, ehe sie sie in einem Nebenraum ablegen, damit sie wieder zu Kräften kommt. Der Doctor ist alles andere als begeistert, weil sie damit in die Zeit eingegriffen hätten. Ian scherzt, wenn sie Bekten-Seshat wieder aus der TARDIS entlassen, nachdem sie sich erholt hat, würde wohl nicht viel geschehen: Von einer Tempeldienerin erwarte man wohl, dass sie ab und zu Visionen habe, und sie würde nicht viel Schaden anrichten können, selbst wenn sie von dem merkwürdigen »Tempel, der innen größer ist als außen« erzählen würde.

Ein merkwürdiges Geräusch, das kurz darauf in der TARDIS ertönt, strafft Ian Lügen. Der Doctor erzählt, dass die Subraumpulen ein merkwürdiges Verhalten zeigten. Innerhalb weniger Minuten wird klar, dass tatsächlich etwas schief läuft, und Ian und Barbara beginnen dem Doctor zu glauben, dass es mit ihrer Rettung Bekten-Seshats zusammenhängt: Durch ihr Überleben wird die Struktur des Raumzeit-Kontinuums in Frage gestellt, und die Existenz des Universums könnte dadurch zerstört werden. Sie müssen schnell handeln, ehe sich die Störungen, die durch die merkwürdigen Geräusche angekündigt werden, ausweiten. Ian und Barbara wissen aber nicht, was sie tun sollen – schließlich sind sie nicht skrupellos genug, Bekten-Seshat kaltblütig umzubringen; sie sind sich aber nicht sicher, ob der Doctor nicht doch dazu fähig wäre. Dieser untersucht inzwischen, ob der Tod der Tempeldienerin einen Ankerpunkt der Geschichte darstellt, aber schließlich stimmt er mit Ian und Barbara dahingehend überein, dass weder Bekten-Seshat noch ihre Nachkommen die Geschichte beeinflussen werden.

Während Barbara sehr erfreut ist, fällt Ian bald auf, dass die Frage, woher denn die Störungen des Zeitgewebes tatsächlich kommen, immer noch nicht geklärt ist. Der Doctor erklärt, dass Bekten-Seshat indirekt dafür verantwortlich ist: Im Sterben fiel sie auf ihre Öllampe, die dabei umstürzte und den Brand der Bibliothek auslöste. Während Barbara sich erst freut, dass sie den Untergang der Bibliothek verhindert haben, hegt Ian gleich die Befürchtung, dass sie Bekten-Seshat doch noch umbringen müssten, aber der Doctor beruhigt sie: Es genüge vollkommen, wenn sie die Bibliothek doch noch anzündeten, und zwar rasch.

Ian und Barbara protestieren, dass sie durch die Rettung der Bibliothek mit ihrem unschätzbaren Wissen die Welt vermutlich um Jahrhunderte voranbrächten und vielleicht sogar das dunkle Zeitalter nach dem Untergang des Römischen Reiches verhindern könnten, aber der Doctor macht ihnen klar, dass gerade *das* den Untergang der kompletten Raumzeit bedeuten könnte, und dass sie nicht mehr viel Zeit dafür haben – in der Tat werden die seltsamen Geräusche, die sie umgeben, immer lauter und bedrohlicher.

Endlich machen sich die beiden Companions auf den Weg. Auf den Straßen begegnen sie Einwohnern, denen natürlich die Veränderungen im Raumzeitgewebe auch nicht entgangen sind, die diese aber als Zeichen des Zorns der Götter über Cäsars Einmarsch interpretieren. Endlich legen sie Feuer an die Bibliothek.

Als Ian und Barbara in die TARDIS zurückkehren, stellen sie fest, dass sich die Verwerfungen der Raumzeit wieder beruhigt haben, und auch das Aufladen der Subraumpulen geht wieder voran wie gewünscht. Der Doctor beglückwünscht sie dazu, da kommt auch Bekten-Seshat wieder aus dem Verschlag, in dem sie zuvor deponiert wurde. Sie freut sich, dass der Zorn Seschats besänftigt werden konnte, glaubt allerdings, dass sie selber es geschafft hat: Sie hatte das Gespräch des Doctors und seiner Companions vorher durch die halbgeöffnete Tür mitgehört, dabei aber natürlich nicht alles verstanden. Was sie aber verstanden zu haben glaubt ist, dass sie – Bekten-Seshat – Gefahr über die Erde gebracht hat. Sie ist überzeugt, das sei geschehen, weil sie sich Seschats Zorn zugezogen hatte, und dafür hat sie nun gebüßt.

Entsetzt sehen die drei anderen, dass sie dabei ist, sich selbst umzubringen, indem sie sich die Pulsadern aufgeschneidet. Sie wollen sie retten, doch Bekten-Seshat wehrt sich vehement dagegen und sagt, der Doctor habe doch selber erklärt, dass Seschat nur durch ihren Tod besänftigt werden könne, und dass sie als Tempeldienerin keine Bedeutung in der Geschichte hätte, ja dass sie gar nicht selber überleben *dürfe*. Schließlich stirbt sie trotz der Bemühungen der anderen.

Die Stimmung in der TARDIS ist am Boden, da alle drei sich gegenseitig die Schuld am Tod der Tempeldienerin geben.

»War es das wert?«, fragt der Doctor schließlich Ian und Barbara wütend und zerknüllt die Papyri, die die beiden aus der Bibliothek mitgebracht haben.

Der Antrieb der TARDIS setzt wieder ein ...

*Elmar Vogt
Ludwigstr. 57
90763 Fürth
elvogt@gmx.net
Tel.: (+49) 173/591 29 93*